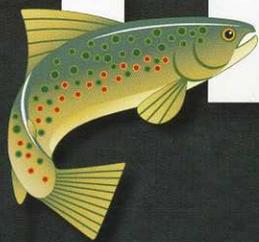


Petri Heil



Schweizerische
Fischerei-Zeitung



Nr. 6, Juni 2004
55. Jahrgang
Fr. 8.50

Forellenhoch

Reportagen/Fischparade

Praxis/Angeltechnik

Alles über Rollen

Scheizer Seen

Erfolgsgeschichten & Erfolgstitips



Traumtage an der Ybbs

«So eine herrliche Farbe«, dachte ich, als wir die Ybbs das erste Mal querten. Das smaragdgrüne Wasser dieses wilden Flusses hat etwas Magisches an sich. Es lässt augenblicklich das Herz eines jeden Fischers höher schlagen.



Smaragdgrün fließt die Ybbs bei Waidhofen durch eine Bilderbuchlandschaft.

Franz Rosenberger, Bäckermeister von Opponitz begrüßt uns herzlich. Franz managt hier gemeinsam mit Bürgermeister Erwin Forster und Ossi Ekker die Fischerei. Der agile Bürgermeister hat aus dem kleinen verschlafenen Örtchen das «Fischerdorf Opponitz» und damit die Ybbs über die Landesgrenzen bekannt gemacht.

Mit der Trockenfliege

Wir beginnen mit der Fischerei im obersten Revier, das an der Brücke vor dem Jagdhof Breithenthal beginnt, unserer ebenso rustikalen wie feudalen Unterkunft. Bereits von der Brücke aus können wir viele Fische ausmachen. Es handelt sich bei diesem sieben Kilometer langen Revier zwar um eine Restwasserstrecke, doch genau dieser sonst zu Recht ungeliebte Umstand lässt hier eine starke Reproduktion der Äsche zu, da sie genug Plankton findet und die schlecht schwimmenden Brütlinge nicht weggeschwemmt werden.

Franz fischt mit einer kleinen schwarzen Trockenfliege am 0,12er-Vorfach. Ganz erstaunt sieht er zu, wie meine CDC Buck Caddis trotz 0,16er-Vorfach bedenkenlos von einer guten Äsche eingesogen wird. Ich habe mit einem Schlag-

bogen am Ende der Schnur die Fliege vorantreiben lassen und trotz Wurf stromaufwärts hat der Fisch zuerst die Fliege gesehen. Schon im ersten Stück fangen wir Äschen, Bachforellen und wilde, naturverlaichte Regenbogenforellen. Im sehr sichtigen Wasser muss man allerdings vorsichtig waten, um die Fische nicht zu verschrecken. Die Nympe lassen wir in der Weste, denn das Wasser fließt in diesem Bereich vorwiegend flach und ist ideal für die Trockene. Auch dem Kormoran gefällt es hier zum Glück nicht und selbst ein gewaltiges Hochwasser im Herbst haben die kräftigen Wildfische schadlos überstanden.

Familientauglich

An der Ybbs fischt auch mein neunjähriger Sohn Kevin mit der Trockenfliege. Kaum habe ich ihm eine Fliege montiert und erklärt, wie und wo er fischen sollte, höre ich ihn schon rufen: «Eine Äsche!» Typisch Anfängerglück, schmunzle ich, denn bereits sein erster Wurf beschert ihm eine wirklich schöne Äsche. Sie bleibt an diesem Tag sein grösster Fisch.

Gegen Abend wechseln wir in die Schluchtstrecke mit ihren gewaltigen Steinblöcken. Im schnelleren Wasser



Bianca Feuerstein mit einer wilden Regenbogenforelle aus der Ybbs. Der ausgezeichnete Bestand hält sich durch Naturverlaichung.

sind vor allem die Forellen zu Hause. Hier lohnt sich ein Versuch mit der Nympe, um eine der richtig grossen Bachforellen zu überlisten. Eine imposante, weite Flusskurve reizt zur Fischerei mit der Trockenem. Hier stehen auch viele Regenbogenforellen knapp unter der Oberfläche und gehen gut auf kleine CDC. Direkt bei einem riesigen Steinblock, soll eine gewaltige Bachforelle hausen, die jedoch eher Portionsfische bevorzugt, als die Imitate der Fliegenfischer.

Ein herrliches Revier!

Am nächsten Tag steht das Waidhofner Revier auf dem Programm. Dieses Revier kann erst seit 2001 auch von Gästen befischt werden. Diesmal begleitet uns Oswald Ekker, der sich mit viel Hingabe um Kevin kümmert. Die Ybbs hat hier schon eine imposante Grösse. Direkt unterhalb der Wehranlage ist ein riesiger Pool, wahrscheinlich an die zehn Meter tief, der gegen das Ende hin flach ausläuft. Kevin fischt mit einer schwarz-weissen Nympe

Information

Es ist nur Fliegenfischen ohne Widerhaken und ohne zusätzliche Beschwerung erlaubt. Mindestmasse: Äsche 48 cm, Bachforelle 40 cm, Regenbogenforelle 30 cm. Pro Tag dürfen zwei Fische entnommen werden, davon eine Äsche.

Die Lizenzen gelten für vier Ybbs-Reviere mit insgesamt 30 km Fließstrecke. Tageskarten kosten 75 Euro. Mehrtageskarten kosten zwischen 140 Euro (2 Tage) und 330 Euro (6 Tage). Sie sind nur mit Übernachtungsnachweis erhältlich. Für Wochenenden und Feiertage werden Zuschläge erhoben. Für 360 Euro gibt es eine Blockkarte, mit der innerhalb von 14 Tagen an sieben selbstgewählten Tagen gefischt werden kann.

Kartenausgabe: Franz Rosenberger, A-3342 Opponitz (NÖ), Tel. 0043/7444 7648, E-mail baeckerei.rosenberger@utanet.at oder Gasthof Aigner «Kirchenwirt», A-3342 Opponitz (NÖ), Tel. 0043/7444 7223, E-mail kirchenwirt.aigner@utanet.at. Mehr Information unter www.opponitz.at.





Der neunjährige Kevin mit schöner Ybbs-Äsche, seine erste überhaupt auf eine Trockenfliege.

Marke Eigenbau genannt «Hoppel», weil auch sein Zwergkaninchen so gefärbt ist. Zu unser aller Erstaunen fängt sein «Hoppel» wirklich gut!

Ich fische mit meiner Frau eine Kehre weiter unten. Der Fluss hat sich hier im Lauf der Zeit malerisch durch den Felsen gefressen. Während Bianca am Rand des schnellen Wassers gerade eine schöne Regenbogenforelle drillt, beginnen die Fische weit draussen im Pool urplötzlich zu steigen. Äschen und Regenbogenforellen kommen regelmässig hoch. Schnell wechsele ich auf eine Trockene und präsentiere mit Switch Casts auf sehr lange Distanz schräg stromaufwärts. Ein Fisch nach dem anderen nimmt die Fliege mitten draussen im Pool. Wir geniessen diese wunderschöne Flusslandschaft und die ausgezeichnete Fischerei. Jeder Platzwechsel bringt uns an neue herrliche Stellen. Es fällt schwer nach so einem Traumtag Abschied zu nehmen von der Ybbs.



Günter Feuerstein

Fischereiaufseher und Guide Franz Rosenberger kennt den Fluss wie seine Westentasche und weiss ihn auch erfolgreich zu befischen.

Ybbs-Woche im Juli

Wer Lust hat, die Ybbs und zusätzlich die Salza gemeinsam mit einem Kenner zu befischen und sein werferisches Können auf Vordermann zu bringen, der hat vom 4. bis 10. Juli 2004 Gelegenheit dazu. Fischen mit Trockenfliege, Nympe, Streamer, watend, vom Ufer und vom Belly Boot aus, in dieser Woche wird alles angeboten. Interessierte melden sich unter Tel. 071/733 27 74 bei Günter Feuerstein oder informieren sich online unter www.g-feuerstein.com

Fischen vor unverwechselbarer Kulisse: Der Reschensee mit seinem halb versunkenen Kirchturm.

Neues aus Nauders

Mit dem beeindruckenden Inn, dem Stillebach, der sich als wild-romantischer Bergbach auf 16 km durch das malerische Piengtal windet und dem Grünsee, einem Bergsee (1837 m.ü.M) mit vielfältigem Fischbestand bietet das Hotel Post in Nauders bereits eine vielfältige alpine Fischerei in wunderschöner Umgebung nahe der Grenze zum Engadin und zum Südtirol. In dieser Saison lockt die innovative Wirtfamilie Baldauf wieder mit attraktiven Sonderangeboten für Petrijünger und deren Familien. Neu ist die Erweiterung der fischereilichen Möglichkeiten durch zwei Seen nicht weit ennet der Grenze. Der Haider- und der Reschensee im Südtirol bieten Ufer- und Boots-fischen auf Forellen, Saibling, Hecht, Egli, und Zander. Der Haidersee ist bei Experten bekannt für grosse Felchen: Fische bis über 10 Pfund werden immer wieder gefangen.

Mehr Information: Hotel Post, A-6543 Nauders, Tel. 0043/5473 2020, www.holidayinfo.com/nauders/post.

